

bedeutend gebessert. Seit 1898 ist kein Zeichen einer gespaltenen Persönlichkeit an ihm bemerkbar geworden. Im Jahre 1900 entwickelte sich Trunksucht, ein unter seinen Vorfahren gewöhnlicher Fall. Im vierten Collegejahr trank er, wenn er im Schlafzustande war, nicht aber im normalen Zustande. Im letzteren fing er erst ein Jahr nach Verlassen des College an zu trinken. Seine Anfälle von Trunksucht kamen nun monatlich und dauerten mehrere Tage. Hiervon wurde er geheilt durch hypnotische Suggestion von seiten des Verfs. Gegenwärtig ist er ganz normal, frei von Epilepsie, gespaltenen Persönlichkeit und Trunksucht.

Verf. diskutiert nun die theoretische Seite des Falles, namentlich die Ursachen und die Spaltung der Persönlichkeit. Er kommt zu dem Schluss, daß der Schlafzustand als das Äquivalent epileptischer Anfälle und die spätere Trunksucht als das Äquivalent des Schlafzustandes anzusehen sind. Die erwähnte Schädelverletzung würde allein eine genügende Ursache für Epilepsie sein, selbst wenn die vererbten Anlagen anders wären. Als die erregenden Ursachen des abnormalen Zustandes betrachtet er angestrengtes Studium unter ungünstigen Bedingungen und vielleicht Autohypnose, hervorgerufen durch das ermüdende Hinübersehen über die Katarakte. Der Schlafzustand hatte eine gewisse Ähnlichkeit mit einem hypnotischen Zustande. Die allmähliche Anpassung an den Zustand war besonders ähnlich. Zunächst war bloße Suggestibilität vorhanden; später zeigte sich mehr und mehr Spontaneität, als er sich an seinen neuen Zustand gewöhnte. Sein Gedächtnis folgte denselben Gesetzen, die in der Hypnose zu beobachten sind. Seine normalen Fähigkeiten waren etwas gesteigert.

Verf. diskutiert schliesslich das Problem der gespaltenen Persönlichkeit. Als charakteristisch für eine Persönlichkeit betrachtet er 1. das individuelle Gedächtnis, 2. die Kontrolle der Handlungen. Er betont, daß zwischen einfacher Amnesie und vollständiger Teilung von Gedächtnissystemen unendlich viele Zwischenstufen bestehen. Wir nehmen jedoch nicht an, daß eine andere Persönlichkeit Einzug in unseren Körper gehalten und die ursprüngliche Persönlichkeit daraus verdrängt hat, wenn wir etwas vergessen haben. Vergesslichkeit bedeutet nichts als eine Unterbrechung von Assoziationen. Wir sollten daher auch nicht von doppelter Persönlichkeit sprechen, wenn die Unterbrechung der Assoziationen so umfangreich ist wie im Falle KINSELS, da der Unterschied doch immer nur ein gradueller ist. Ebensowenig würden wir von einer Auswechselung von Persönlichkeiten sprechen, wenn wir einmal in der Leidenschaft die gewöhnliche Kontrolle unserer Handlungen verloren und etwas getan haben, dessen wir uns später schämen. Man kann deshalb auch den Verlust der Kontrolle seiner Handlungen in KINSELS Fall nicht als einen Verlust seiner Persönlichkeit betrachten. Auch hier handelt es sich nur um graduelle Unterschiede.

MAX MEYER (Columbia, Missouri).

BINET-SANGLÉ. **Le prophète Samuel.** *Annales médico-psychologiques.* 1903/04.

Der Prophet Samuel war ein „Dégénéré cérébral“. Von haus aus belastet, war er sehr beeinflussbar, schwärmerisch. Auf dem Boden dieser hohen Reizbarkeit und Suggestibilität entwickelten sich zahlreiche Sinnes-

Ausungen, die sich mit expansiven religiösen Wahnideen kombinierten. Sie bestimmten sein Handeln, seine rücksichtslosen egoistischen Impulse.

SPIELMEYER (Freiburg i. B.).

A. PICK. **Über einige bedeutsame Psycho-Neurosen des Kindesalters.** Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Nerven- und Geisteskrankheiten, herausgegeben von Prof. Dr. A. HOCH. 5 (1), 26 S. 1904. 0,80 M.

Der Aufsatz des geschätzten Prager Psychiaters bietet in der anspruchsvollen Form eines Vortrages eine reiche Fülle von Beobachtungen und Anregungen, die seine Lektüre lehr- und genussreich machen. Aus dem großen, im Titel genannten Gebiete greift Verf. einige bisher weniger studierte Kapitel heraus: die sogenannten Fugues (den Wandertrieb), die Tics, die Zwangsvorstellungen und die damit zusammenhängende Skrupulosität, endlich die pathologische Träumerei. Die psychasthenische Grundlage, die Beziehungen zur Epilepsie und zur Hysterie, die auslösenden äußeren, wie die psychologischen Momente schildert Verf. an der Hand eigener geistvoll analysierter Beobachtungen und weist auf alle Konsequenzen hin, welche nicht nur die Ärzte, sondern auch die Juristen und die Pädagogen zu ziehen haben. Bemerkenswert ist, um nur einen wichtigen Punkt zu erwähnen, daß der Wandertrieb nach dem Urteile des Verf.s nicht ohne weiteres als Äquivalent der Epilepsie aufgefaßt werden darf, wie es vielfach geschieht.

Den Schluß der Arbeit bildet eine Auseinandersetzung über die verschiedenen Arten der Nervosität bzw. Abartung vom Durchschnittstypus und ein Hinweis auf die hohe Bedeutung der Affekte oder ganz allgemein des Gemütslebens für die Herbeiführung oder Verhütung funktioneller Nervenleiden. Hier bekennt sich der Verf. als Gegner des „schiffbrüchigen Intellektualismus“, der mit seiner Überschätzung des Wissens viel Unheil verschuldet habe.

THIEMICH (Breslau).

M. PROBST. **Gehirn und Seele des Kindes.** Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie und Physiologie, herausgegeben von TH. ZIEGLER und TH. ZIEHEN, 7 (2 u. 3). 148 S. 1904. 4 M.

Der als Vorstand des hirnanatomischen Laboratoriums der N.-Ö. Landesirrenanstalt in Wien durch eine Reihe wertvoller wissenschaftlicher Arbeiten rühmlich bekannte Verfasser gibt in dem vorliegenden Buche eine sehr eingehende Darstellung unserer derzeitigen Kenntnisse der anatomischen und physiologischen Entwicklung des embryonalen und kindlichen Nervensystems.

Das gesamte Material wird in drei Hauptabschnitten vorgeführt. Der erste behandelt „die anatomischen Eigenheiten des kindlichen Gehirns“ (Wachstum, Furchung), der zweite sehr eingehend und klar „die histologischen Eigenheiten“ und der dritte die „physiologischen Eigenheiten des kindlichen Gehirns“.

Am Schlusse ist ein umfangreiches Literaturverzeichnis angefügt.

Es liegt in der Natur des Gegenstandes, daß der weitaus größte Teil des Buches sachlich referierender Art ist, doch hat der Verf. da und dort